

Veränderungen im Tierheim - Neues Vogelzimmer eröffnet

Die Anforderungen an die Tierheimarbeit verändern sich ganz wesentlich

Im Unterschied zu Gnadenhöfen verwahren Tierheime die Tiere nur kurzzeitig - aber diese Zeiten scheinen vorbei zu sein.

Der Tierbestand in Tierheimen, auch in Leipzig, hat sich in den letzten Jahren wesentlich verändert. Die Zwinger und Zimmer sind heute meist mit älteren bis alten und/oder gesundheitlich problematischen Tieren besetzt. Kleinsäuger wie Meerschweinchen und Kaninchen sind kaum noch in der Vermittlung. Ursache dafür sind die sogenannten Sozialen Netzwerke, in denen Tiere in beängstigender Anzahl und Tempo den Besitzer wechseln. Übrig bleiben die Tiere, die nicht „marktfähig“ sind und diese kommen dann in die Tierheime und bleiben dort immer länger. Der Drang zu immer exotischeren Tieren, oft mit erheblichen Lebenserwartungen, trägt darüber hinaus

dazu bei, dass sich die Arbeitsbedingungen von Tierheimen verändern. Neue Probleme bedürfen neuer Lösungen. Haltungsbedingungen müssen sich an diese Veränderungen anpassen und an längere Verweilzeiten ausgerichtet werden. Auch bei den Vögeln kommen immer weniger die bekannten Arten wie Wellensittich oder Kanarienvogel zu uns, sondern es sind zunehmend Großsittiche, welche deutlich mehr Platz für den Freiflug benötigen und die sich auch schwerer vermitteln lassen, da es wesentlich weniger Nachfrage von Haltern mit passenden Tieren zur Vergesellschaftung gibt. Denn eine Vermittlung in Einzelhaltungen gibt es bei uns nicht. Deshalb entstand im Obergeschoss des „blauen Hauses“ ein großes Freiflugzimmer mit guter Strukturierung, Sand- und Wasserbad, einer Außenvoliere, Wärmeplätzen und

der notwendigen hellen Beleuchtung mit zeituhrgesteuerten NARVA Biovital Röhren, welche neben einem tageslichtähnlichen Licht auch die notwendige UV-Strahlung an die Tiere abgeben. Vögel wer-

den oft zu dunkel gehalten, was negative Auswirkungen auf deren Gesundheit und Wohlbefinden hat. Wir sind überzeugt, unseren Vögeln nun eine langzeitgeeignete Unterbringung zu bieten. **ms**



UNSER NEUES VOGELFREIFLUGZIMMER IM TIERHEIM LEIPZIG. HIER FINDEN VERSCHIEDENSTE GROSSSITTICHE EINE ARTGERECHTE UNTERKUNFT.

Zwischen Zuversicht und Frustration: Die Situation unserer Reptilien

Der Deutsche Tierschutzbund hilft mit Geld und der Übernahme von sieben Schlangen in seine neue Reptilienstation

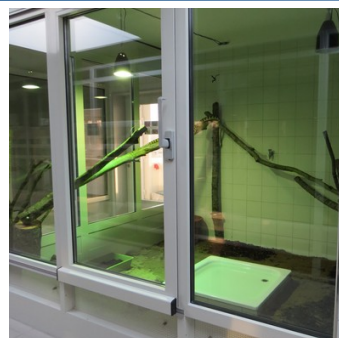
Über 80 Reptilien sprengen jegliche Kapazität des Tierheims Leipzig.

Regelmäßig haben wir im Newsletter über die Situation unserer Reptilien berichtet. Spätestens seit der großen amtlichen Beschlagnahme vom August 2015 mit über 20 Schlangen ist eine artgerechte Unterbringung im Tierheim Leipzig nicht mehr möglich. Die Unterbringung war nur durch Kooperation mit dem Tierheim Vielauer Wald (Zwickau) und dem Tierheim Chemnitz überhaupt zu leisten. Die Vermittlung der teils über zwei Meter langen Tiere ist schwierig, nur einzelne Tiere schaffen jedes Jahr den Umzug in ein neues Zuhause. Es war deshalb ein Lichtblick, daß der Deutsche Tierschutz-

bund sich bereiterklärte, gleich sieben Schlangen in seine neue Station in Weidefeld (Schleswig-Holstein) aufzunehmen. Im März siedelten so zwei stattliche Teppichpythons mit rund zwei Meter Körperlänge und fünf junge Abgottschlangen in den Norden um. In den wunderbar hellen, großräumigen Anlagen dort haben die Tiere endlich ausreichend Platz. Zusätzlich unterstützt der Deutsche Tierschutzbund unser Tierheim



JUNGE ABGOTTSCHLANGE (BOA CONSTRICTOR).



SCHLANGENRAUM IN DER NEUEN REPTILIENSTATION IN WEIDEFELD.



KAM ALS FUNDTIER: MAURISCHE LANDSCHILDKRÖTE.

mit einer Soforthilfe für die Anschaffung neuer, großer Glasterrarien mit Schwerlastregalen. Wir danken herzlich! Indessen bleibt die Situation aber dennoch angespannt, denn es fehlt weiter an Möglichkeiten, insbesondere die sehr großen Schlangen unter-

zubringen. Bedauerlicherweise wurde im März jedoch der vom Vorstand beantragte Ausbau des Tierheims mit einer Erweiterung des Reptilienbereichs von der Stadtverwaltung abgelehnt. Wenige Tage später kam bereits die erste Fundschildkröte des Jahres und erhöhte den Bestand der Landschildkröten auf 17 Tiere. Wie es nun weitergehen soll, ist ungewiss. **cr**

Warme Wolle Teil 2: Qualprodukt „Angora“

Für die kuschelweiche Wolle leben gesellige Kaninchen in steriler Einzelhaltung, die Gewinnung der Wolle ist grausam

Hinter „Angora“-Wolle verbirgt sich ein seidig kuscheliges Kaninchen. Dann hört die Romantik aber auch schon auf.

90 % der Angorawolle stammt aus China, wo es keinerlei Reglementierung für den Umgang mit den sensiblen Tieren gibt. Die Tiere werden auf einem Tisch an den Vorder- und Hinterläufen fixiert und „gestreckt“, dann wird ihnen das Fell entweder abgeschoren oder aber, was für die Tiere noch wesentlich grausamer ist, einfach ausgerissen. Wer im Internet recherchiert, wird auf Videomaterial stoßen, das nichts für schwache Nerven ist, denn die Tiere schreien vor Schmerzen und



ANGORA-KANINCHEN IM FREILANDGEHEGE—SOLCHES GLÜCK HABEN DIE MEISTEN VERTRETER SEINER RASSE NICHT. BILD: ANGELINA ABEL / PIXELIO.DE

Angst markerschütternd. Alle drei Monate werden die Tiere dieser Tortur unterzogen, dazwischen vegetieren sie in Einzelhaltung in kleinen Käfigen vor sich hin. Einstreu, die in dem langen Haar der Tiere hängen bleiben könnte und Artgenossen, die die Faser

beschädigen könnten, sind für die Wollproduktion tabu—nicht nur in China, sondern auch in Ländern, wo die Wolle angeblich „tierfreundlicher“ gewonnen wird. Somit sind die geselligen Tiere, die gern graben und ihre Umwelt erkunden würden, zu einem Leben verdammt, daß nichts mit artgerechter Kaninchenhaltung zu tun hat.

Die Lebenserwartung der zur Wollgewinnung genutzten Tiere liegt bei nur ca. vier Jahren. Läßt die „Produktivität“ nach, werden sie getötet, häufig sterben sie aber auch bei oder nach der „Wollernte“ aufgrund des Stresses oder der Unterkühlung, wenn das wärmende Fell fehlt.

Verantwortungsvolle Privathalter können den kuscheligen Fellkugeln zwar ein artgerechtes Umfeld bieten, da das Fell aber ständig wächst, ist es auch dann notwendig, die Tiere regelmäßig von der überlangen Wolle zu befreien, was immer wieder Streß bedeutet. Man sollte deshalb generell auf die Anschaffung dieser Rasse verzichten.

Jegliche Produkte aus Angora-Wolle sollten bei Tierfreunden generell nicht im Kleiderschrank landen—der Verbraucher und Käufer ist der einzige, der das Tierleid wirklich verhindern kann, indem er auf Produkte verzichtet, die nur mit Tierqual gewonnen werden können! **cr**

Nachwahl im Landesverband

Am 11. März fand die Jahresversammlung des Landestierschutzverbands Sachsen e.V. statt. Ein Tagesordnungspunkt war die Nachwahl für die unbesetzte Position des/zweiten Vorstandsvorsitzenden. Die sinnvolle Besetzung der Vorstandsposten gestaltet sich sehr schwierig, da es kaum Bereitschaftserklärungen geeigneter Bewerber gibt. Das wesentlichste Problem ist der Zeitmangel für ein (weiteres) Ehrenamt. Allerdings sind auch Bewerber die Zeit, aber keinerlei Erfahrungen in der Tierschutzarbeit haben, ungeeignet, vertritt der Landesvorstand doch die Interessen des Tierschutzes und der Mitgliedsvereine z. B. gegenüber der Landeregierung. Um so erfreulicher ist, dass sich unsere Vorstandsvorsitzende, Frau Christel Jeske, zur Wahl stellte und gewählt wurde. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg bei der Verbesserung der Tierschutzsituation in Sachsen. **ms**

Aras zurück im Tierheim

Ende 2016 berichtete wir, dass uns unser Gelbbrustara-Paar nach gut vier Jahren endlich verlassen konnte. Leider gab es beim neuen Halter erhebliche Aggressionsprobleme mit den bereits vorhandenen Tieren. Diese Art lebt vorzugsweise in Paarbeziehungen und wie sich nun herausstellte, war eines der vorhandenen Tieren falsch geschlechtsbestimmt. Drei Tiere eines Geschlechts waren aber eindeutig zu viel und so beantragte der Halter die Rückführung bei der Unteren Naturschutzbehörde. Das Katzenzimmer, gerade umgebaut, wurde wieder papageientauglich gemacht. **ms**



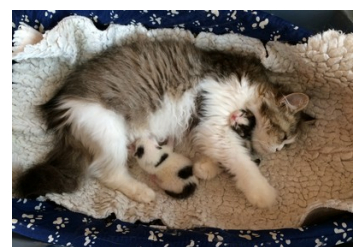
NACH KURZER ABWESENHEIT WIEDER IM TIERHEIM.

Pflegestellen für Katzen

Waisenkinder mit Samtpfoten suchen Pflegeeltern

Wir suchen für die Flaschenaufzucht von verwaisten Katzenwelpen und der Beherbergung von Katzenmüttern mit Welpen geeignete Pflegestellen. Zum Schutz der Tiere vor Infektionen und Stress hat es sich bewährt, diese Tiere nicht im Tierheim zu betreuen. Der Tierschutzverein trägt natürlich alle Kosten für Tierfutter, Pflegemittel und die gesamte tiermedizinische Versorgung über die Vertragstierarztpraxis Dr. Jähmig. Bei Bedarf wird auch die notwendige Fahrleistung gestellt, also Nachschub von Futter und Streu gebracht und die Tiere zum Tierarzt und wieder zurück gefahren. Die Vermittlung erfolgt über das Tierheim, dafür entsteht den Pflegestellen kein zusätzlicher Arbeitsaufwand. Pflegestellen sollten aber über genügend Zeit verfügen. Während die Betreuung einer Mutter mit Welpen zeitlich auch mit einer Berufstätigkeit vereinbar sein kann, stellt die Flaschenaufzucht erhebliche Anforderungen.

Besonders in den ersten Wochen müssen die Welpen rund um die Uhr alle zwei bis drei Stunden gefüttert werden. Da kommt man schnell an seine Belastungsgrenze. Nach Möglichkeit sollten keine eigenen Haustiere, insbesondere Katzen, im Haushalt sein, denn neben der Infektionsgefahr bedeutet die Anwesenheit von fremden Tieren meist erheblichen Stress für die „Alteingesessenen“. Jede Pflegestelle wird bei einem persönlichen Besuch beraten, bevor Katzen einziehen. Pflegestelleninteressenten melden sich bitte im Tierheim unter 0341 911 71 54 oder info@tierheim-leipzig.de. **ms**



KATZENMÜTTER ÜBERNEHMEN DIE PFLEGE SELBST. ABER SIE BENÖTIGEN RUHE.